

Wissenswertes über die Schützentradition in Mehring

Die „Wildschützen Mehring „ wurden 1958 gegründet , doch geschossen wurde auch schon lange vorher in Mehring. Nicht mit dem Luftgewehr , wie heute, sondern mit dem Zimmerstutzen und dem Kleinkalibergewehr.

Zimmerstutzengesellschaft in Mehring

An schriftlichen Unterlagen über die Zimmerstutzengesellschaft, wie sich der Zusammenschluß schießfreudiger Mehringer damals wohl genannt haben dürfte, liegt nur mehr wenig vor oder war jedenfalls zur Erstellung dieser Chronik nicht mehr viel aufzutreiben. Die Aufzeichnungen darüber stützen sich also hauptsächlich auf mündliche Aussagen älterer Mehringer Bürger und auf einige wenige noch erhalten Bilder. Mit ziemlicher Sicherheit kann man jedoch wohl sagen, daß also in Mehring schon vor der Jahrhundertwende die Zimmerstutzenschützen aktiv waren.

Das folgende Bild, das aus dem Jahre 1911 stammen dürfte, zeigt die Zimmerstutzerunde mit ihren schönen Scheiben und Stutzen vor ihrem Vereinslokal, dem Gasthaus Schick in Mehring.

Geschossen wurde damals an den Samstagen im Winter im Gasthaus Schick. Es war ein gemütliches gesellschaftliches Beisammensein mit Schießen und Kartenspielen. Der Schießbetrieb fand in der Gaststube statt und der eigentliche „Schießstand“ wurde mit einem übermannshohen Brettergestell zur Gaststube hin abgeschirmt.

Doch es wurde nicht nur wettkampfmäßig auf Scheiben geschossen, sondern zum Spaß auch auf sog. Geteilte Scheiben, wobei man aufpassen mußte, der gegnerischen Mannschaft nicht ungewollt zu mehr Ringen zu verhelfen.

Außerdem gab es das „Kegelschießen“, wobei mit dem Zimmerstutzen auf kleine, eiserne Kegel geschossen wurde, und die Regeln genauso waren, wie beim normalen Kegelschießen.

Das Zimmerstutzenschießen wurde, wenn auch beieinträchtigt durch die beiden Weltkriege, bis zum Jahre 1942 betrieben. Am Ende des 2. Weltkriegs mußten ja alle Gewehre an die Amerikaner abgeliefert werden. Der Zimmerstutzen des Vereins wurde zwar beim Wirt im Stadel unter Stroh versteckt, doch amerikanische Soldaten, die dort nach frischen Eiern suchten , stöberten ihn auf und er wurde zusammen mit anderen abgelieferten Gewehren am offenen Graben vor dem Gasthaus verbrannt.

Damit war das Ende der Zimmerstutzengesellschaft besiegelt.

Daneben wurde im März 1930, wie aus dem Kassenbuch der Zimmerstutzengesellschaft Mehring hervorgeht, mit dem Bau einer neuen Schießstätte für Kleinkaliber begonnen. Diese befand sich am sog. „Sammlgraben“, an der Ausfahrt der Straße von Mehring nach Unghausen neben dem alten Feuerwehrhaus. Die Schießstätte umfaßte 5 Schießstände und geschossen wurde auf eine Entfernung von 50 m parallel zur Straße, in Richtung auf die jetzt noch stehenden Garagen, wo die Zielscheiben waren. Heute steht das neue Feuerwehrhaus dazwischen.

Der Bau der Schießstätte erfolgte mit viel Eigenleistungen und Zuschüssen vom Bezirksamt, vom Darlehensverein Mehring und von der Abteilung Volkserziehung.

Im Juli 1930 wurde der regelmäßige Schießbetrieb in der neuen Schießstätte aufgenommen. Man schoß stehend, kniend und liegend.

Der Krieg beeinträchtigte auch hier den Schießbetrieb und mit Kriegsende war auch da endgültig Schluß.

Schützenverein Mehring

Im Jahre 1950 wurde der „Schützenverein Mehring“ neu gegründet. Für insgesamt 56,- DM wurden ein neues Luftgewehr (45,- DM) , 1000 Schuß Munition (7,- DM) und 200 Scheiben (4,- DM) angeschafft.

Bis zum Frühjahr 1959 fanden regelmäßig die Schießabende im Vereinslokal Schick in Mehring statt.

Wildschützen Mehring

Am 14. November 1948 wurde, parallel zum bestehenden „Schützenverein Mehring“, von 29 ebenfalls schießbegeisterten Personen im Cafe Widmaier der Schützenverein „Wildschütz“ gegründet. (siehe Originalauszug aus der Gründungsversammlung.)

Vereinslokal war ebenfalls das Cafe Widmaier und geschossen wurde auf 2 Ständen in der großen Gaststube. Die Schießsaison begann gegen Ende Oktober und dauerte etwa bis Ostern. Jeden Freitag in diesem Zeitraum fand also regelmäßiger Schießbetrieb statt.

1959 wurde der Verein dem Gau 17 des Bayerischen Sportschützenbundes e.V. angeschlossen.

1960 wurde das Nikolaus- bzw. Weihnachtsschießen mit anschließender Weihnachtsfeier eingeführt. Mit umliegenden Vereinen wurden Freundschaftsschießen und mit dem Schützenverein Mehring wurde ein Vergleichsschießen veranstaltet.

1962 wurde eine neue Schützenkette angeschafft und von da ab nahm der Verein an den anfallenden Fahnenweihen in der Umgebung teil.

1966 im November zog der Verein wegen Platzmangel vom Cafe Widmaier ins Gasthaus Schick um. Hier wurde nun an 5 Schießständen in der Hochzeitsstube der regelmäßige Schießbetrieb fortgesetzt. Seit dieser Saison wird auch ein Wanderpokal ausgeschossen.

1967/68 wurden Pokalschießen gegen die Höreshamer Schützen durchgeführt.

1970 fand zum ersten Mal der Schützenball statt.

1971 wurde das gesellige Starkbierschießen erstmals gepflegt.

1972/73 wurde ein Hut mit Feder als Symbol der Wildschützen eingeführt.

1973 beteiligt sich der Schützenverein am 100jährigen Gründungsfest der Krieger- und Soldatenkameradschaft Mehring.

1974 Beteiligung der Schützen am 100jährigen Gründungsfest der Feuerwehr Mehring.

1975 wurde eine Tontaubenabteilung gegründet und das Er- und Sie-Schießen eingeführt.

Außerdem beteiligte sich der Verein erstmals am Gaupokalschießen.

1976 wurde beim Schützenball zum ersten Mal die neue Schützenjacke präsentiert. Im selben Jahr nahm der Verein erstmals am Rundenwettkampf der C-Klasse teil. Die Mannschaft ging dabei als Gesamtsieger hervor und schaffte somit den Aufstieg in die B-Klasse.

Ebenfalls zum ersten Mal wurden Vereinsmeisterschaften im Luftpistolenschießen ausgetragen.

1977 konnte die B-Klassenmannschaft in die A-Klasse aufsteigen.

1978 wurde eine 2. Mannschaft für den Rundenwettkampf in der C-Klasse gemeldet.

1979 erfolgte die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister unter dem Namen „Wildschützen e.V.“.

Nach langen Vorüberlegungen und Vorverhandlungen konnte am 3. März 1979 mit dem Bau einer neuen Schießstätte begonnen werden. Die alte war nur ein Provisorium gewesen und die Schießstände mussten bei Hochzeiten oder im Fasching immer auf- und abgebaut werden. Nun begann man die neue Schießstätte in den Rossstall einzubauen, in dem in früheren Jahren die Rösser bei Hochzeiten eingestellt wurden und in dem auch die Fuhrleute ihre Pferde unterstellen konnten. Mit viel Eigeninitiative (56 Mitglieder leisteten unentgeltlich 2095 Arbeitsstunden) und mit Zuschüssen von der Gemeinde und vom Landkreis wurde so die neue Schiessstätte mit 6 Schießständen geschaffen. Eine Anlage, die sich wirklich sehen lassen kann!

Am 21.9.1979 erfolgte die Einweihung der neuen Schießstätte durch H. H. Bischöfl. Geistl. Rat Michael Bär, verbunden mit einer kleinen Feier, bei der verschiedene Schützen, die sich besonders aktiv am Schießstandbau beteiligt hatten, geehrt wurden.

Vom 31.10.1979 bis 11.11.1979 fand das Gau- und Standeröffnungsschießen in der neuen Schießstätte mit einer Rekordbeteiligung von 501 Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt.

Für den reibungslosen Ablauf sorgten zahlreiche freiwillige Helferinnen und Helfer und ließen somit dieses Ereignis zu einem beispielhaften Erfolg werden.

Die neue Schießstätte wurde von allen Schützinnen und Schützen mit Freuden angenommen und der Schießbetrieb verlief nun bestens, ohne Auf- und Abbau und ohne schwankenden Boden.

Das Vereinsleben lief weiter wie gewohnt mit Schießbetrieb und geselligen Veranstaltungen, wozu nun auch noch zünftige Sommerfeste kamen.

1982 fand die erste Dorfmeisterschaft mit einer Rekordbeteiligung von 329 Personen statt. Der Schützenverein „Wildschützen Mehring e.V.“ bestand nun 24 Jahre und deshalb wurden Überlegungen angestellt, das 25jährige Jubiläum gebührend zu feiern. Auch wurde der Wunsch nach einer Schützenfahne laut. So stimmten die Mitglieder in der Jahreshauptversammlung 1982 für eine Fahnenweihe mit Bierzelt. Bei der Vorstandsschaftssitzung am 12.11.82 wurde ein Festausschuß, bestehend aus der Vorstanderschaft, 1. Bürgermeister Eduard Schmidhammer und Herrn Ludwig Forstpointner gebildet, der seitdem häufig zusammenkam, um die Vorbereitungen voranzutreiben. Galt es doch – neben vielen kleinen Vorbereitungen – ein Festzelt und eine Festkapelle zu organisieren, eine Festschrift zu entwerfen und die Vereinsfahne in Auftrag zu geben. Und wie wir ja wissen, ist all das mit einer Menge Geld verbunden. So wurde in der Gemeinde eine Spendenaktion durchgeführt, die ein großer Erfolg wurde und wofür der spendenfreudigen Bevölkerung auch hier noch einmal recht herzlich gedankt sei. Nur durch ihre Mithilfe war es möglich, das Fest mit Fahnenweihe zu gestalten.

1983 nahmen 243 Personen an der 2. Dorfmeisterschaft teil und das Schießjahr verlief wie gewohnt. Außerdem wurde eine Mannschaft zum Pistolenrundenwettkampf gemeldet.

1984 übertraf der Mitgliederstand erstmals die magische Zahl 100, von denen 21 der rührigen Tontaubenabteilung angehören, die auch schon 2 Mal den Gaumeister stellen konnte. Das vergangene Halbjahr stand noch ganz im Zeichen emsiger Vorbereitungsarbeiten, galt es doch nun, letzte Hand anzulegen.

Möge dem Fest ein guter Verlauf beschieden sein, so dass es allen Teilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird und möge auch in Zukunft weiterhin so eine gute Kameradschaft und so ein guter Zusammenhalt wie bisher bei den Wildschützen Mehring walten.

Georg Kuon